

Alles neu verhandeln

Einigkeit bei Podiumsgästen und Publikum gegen TTIP und CETA



50 interessierte Bürger nahmen an der Diskussion in der Tiöns-Klause teil.

—FOTOS: STANBERGER

VON HARALD STANBERGER

HERTEN. Das ist in Podiumsdiskussionen sonst eher selten: Am Montag gab es in der Tiöns-Klause eine nahezu völlige Übereinstimmung. Zwischen Diskutanten und Gästen bestand Konsens in der Ablehnung der geplanten Handelsabkommen: „Die Vorteile von TTIP und CETA sind marginal und nutzen wenigen, die Nachteile sind erdrückend und betreffen alle“, fasste Wilhelm Neurohr zusammen und sprach allen Anwesenden aus dem Herzen.

Die Podiumsgäste – der Bundestagsabgeordnete Michael Groß (SPD), Wilhelm Neurohr vom „iWiPo-Institut“ (Gemeinnütziges Institut für Wissenschaft, politische Bildung & gesellschaftliche Praxis), DGB-Sekretär Hans Hampel und der ehemalige Europaabgeordnete Jürgen Klute – wussten sich in ihrer Ablehnung von TTIP und CETA einig mit fast 50 engagierten Zuhörern.

Wilhelm Neurohr forderte die politische Ablehnung beider Verträge und einen vollständigen Neubeginn der Verhandlungen. Dabei soll die Gesellschaft einbezogen, die Lobbyisten dagegen aus-



Das Podium mit Michael Groß, Hans Hampel, Wilhelm Neurohr und Jürgen Klute (v.l.).

geschlossen werden. Auch Michael Groß räumte ein, dass die von der SPD und dem DGB beschlossenen „roten Linien“ überschritten würden, sollte seine Partei dem aktuellen Kompromissvorschlag des Parteivorsitzenden und Wirtschaftsministers Sigmar Gabriel folgen. Deutlicher wurde Wilhelm Neurohr. Unter dem Beifall der Zuhörer warf er der SPD vor, mit der Agenda 2010 bereits „ihre soziale Seele verkauft“ zu haben und mit einer Zustimmung zu CETA nun auch ihre „demokratische Seele“ zu verkaufen. Damit, so Neurohr, würde die einstmalige sozialdemokratische Partei zu einer „seelenlosen Partei“, die sich nicht

vom neoliberalen Kurs verabschieden wolle und mit diesem Freihandelsabkommen die „Selbstentmachtung der Parlamente“ betreibt.

„Nur Interessen der Konzerne zählen“

Und dies betreffe auch die kommunalen Parlamente; denn mit den Abkommen würde künftig jede demokratische und parlamentarische Entscheidung davon abhängig gemacht, ob sie den Interessen von Wirtschaftskonzerne dienen oder deren Gewinnaussichten begrenzen könnte. Prüfer und Richter seien dann die Konzerne in einem von ihnen selbst ge-

schaffenen Rechtssystem. In dem würden sie unabhängig von den betroffenen Staaten unter anderem wirtschaftliche, soziale und ökologische Angelegenheiten verbindlich regeln. Neurohr: „Damit würde verfassungswidrig der Primat der Politik endgültig durch den Primat der Wirtschaft abgelöst und die marktkonforme Demokratie Angela Merkels zur Realität.“

Zu der Podiumsdiskussion hatten DGB, „iWiPo“ und die Katholische Arbeitnehmerbewegung Herten (KAB) geladen. Vom globalisierungskritischen Netzwerk Attac und der Bürgerbewegung Campact über den DGB, den Deutschen Kulturrat und den Paritätischen Wohlfahrtsverband bis zu „Brot für die Welt“ sowie allen großen Natur- und Umweltverbänden gehören allein in Deutschland 26 Organisationen zu den Trägern des Bündnisses „CETA und TTIP stoppen! – Für einen gerechten Welt-handel!“. „iWiPo“-Vorstandsmitglied Pan Pawlakudis: „Dieses Bündnis ist das größte seit langem. Es kann auf drei Millionen Unterschriften und 250.000 Demonstrationsteilnehmern allein in Berlin verweisen und rechnet am kommenden Samstag in sieben Städten mit mehr als 100.000 Demonstranten.“